

Von: Allianz Zweitwohnungen Schweiz <zw-allianz@bluewin.ch>
Gesendet: Dienstag, 31. März 2020 16:18
An: praesident@vcwg.ch
Betreff: Information zur Situation um Corona
Anlagen: Brief BR Berset.pdf

Version française en-dessous du texte allemand

Liebe Mitglieder der Allianz Zweitwohnungen Schweiz

Bestimmt werden Sie wie alle von News rund um die Coronavirus-Krise von allen Seiten bombardiert. Als Dachverband hat die Allianz Zweitwohnungen Schweiz sich mit zusätzlichen Informationen bisher zurückgehalten, jedoch die Lage laufend beobachtet. Selbstverständlich wahren wir weiterhin die Interessen der Zweitwohnungsbesitzer auf nationaler Ebene.

Aufgrund von Bestrebungen in gewissen Tourismus-Gemeinden, Verbote für die Nutzung von Zweitwohnungen beim Bund zu erwirken, haben wir uns veranlasst gesehen, einen Brief an Bundesrat Berset zu schreiben (s. Beilage). Aufgrund der Verordnung des Bundesrates vom 16.3.2020 ist es derzeit so, dass

- Hotels und andere Beherberger grundsätzlich offen bleiben können unter Einhaltung der BAG-Vorgaben. Die weitaus meisten haben aber entschieden, ab sofort nach dem Erlass dieser Verordnung bis Ende der Wintersaison zu schliessen, weil ein Weiterbetrieb ohne die Skigebiete für sie wirtschaftlich keinen Sinn macht. Zum Beispiel sind im Kanton Graubünden von 800 Hotels per 26.3.2020 gerade noch 25 geöffnet.
- Auch die meisten Vermietungs-Agenturen haben entschieden, ihre Büros zu schliessen und sind nur noch per Telefon oder E-Mail erreichbar.
- Airbnb und andere Vermittlungs-Plattformen sind weiter online verfügbar und bieten z.T. grosse Rabatte. Die Nachfrage ist jedoch auf praktisch null eingebrochen. Analog zur Hotellerie macht Airbnb nun Ersatzansprüche geltend.

Natürlich sind auch die Zweitwohnungsbesitzer von den Covid-19-Massnahmen betroffen: Die Skisaison ging vorzeitig und abrupt zu Ende, Saison- oder Jahres-Abos können bis auf weiteres nicht mehr benutzt werden (auch die teuren Ski-Abos bisher fast überall ohne Entschädigung), schliesslich werden auch die Winter-Wanderwege vielerorts nicht mehr geräumt, und auch die sonst üblichen Sicherungen z.B. von Schneesuh-Pfaden sind vorerst nicht mehr gewährleistet. Aufgrund der aktuellen weltweiten Pandemie wäre es aber ganz bestimmt fehl am Platz, darüber zu klagen, dass Zweitwohnungsbesitzer ihre Wohnungen bis auf

weiteres kaum vermieten und derzeit – wenn überhaupt – auch selber für sich und ihre Familie und Freunde nur sehr eingeschränkt nutzen können. Andererseits sollten verbürgte Grundrechte trotz der Krise auch nicht einfach vorschnell über Bord geworfen werden. Für ein Verbot des Aufenthalts in der eigenen (Zweit-)Wohnung fehlt die Rechtsgrundlage und aus heutiger Sicht erscheint eine solche Massnahme als unverhältnismässig. Deshalb hat die Allianz sich an Bundesrat Berset gewandt mit der Bitte, kein unnötiges Verbot einseitig zulasten der Zweitwohnungsbesitzenden auszusprechen. Wir halten unsere Intervention für wichtig und richtig, denn wir wissen, wie sehr viele Zweitwohnungsbesitzer auch emotional mit ihren Zweitwohnorten verbunden sind, wie wichtig diese sind für ihre Erholung und wie viel Kraft ihnen diese Refugien ihnen gerade auch in schwierigen Zeiten geben können.

Angesichts der weltweiten Pandemie gilt es aber in erster Linie Vernunft walten zu lassen. Deshalb richten wir gleichzeitig folgenden Appell an unsere Mitglieder:

- Solange die Notlage andauert, halten Sie sich bitte jederzeit strikte an die Verordnungen des Bundesrats sowie an die Weisungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG).
- Gewisse Kantone geben zusätzliche Empfehlungen oder Weisungen ab, so z.B. der aktuell besonders stark bzw. besonders früh betroffene Kanton Tessin.

Von Reisen ins Tessin über die Ostertage hat Bundesrat Berset am 27.03.2020 dringend abgeraten. Verzichten Sie generell auf Aufenthalte in besonders belasteten Regionen.

- Bitte beachten Sie, dass vielerorts noch Schnee liegt und aufgrund der Notlage auch die Wanderwege nicht mehr geräumt und gesichert werden können. Seien Sie in diesen Zeiten vorsichtiger denn je und helfen Sie, unnötige Unfälle – und damit eine zusätzliche Belastung des medizinischen Personals – zu vermeiden.
- Überlegen Sie sich, von welchem Arzt bzw. in welchem Spital Sie im Falle eines Unfalls oder einer Erkrankung in diesen Zeiten behandelt werden möchten. Klären Sie gegebenenfalls auch mit Ihrer Krankenkasse, wie es im Falle einer ausserkantonalen Hospitalisierung angesichts des Covid-19-Risikos aussieht.
- Bitte beachten Sie, dass im Rahmen der hygienischen Massnahmen der Bund auch Empfehlungen an die Kantone für die Kehrichtentsorgung wegen dem Coronavirus herausgegeben hat:

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/abfall.html>

- Generell sind für die Umsetzung der Massnahmen und Empfehlungen die Kantone zuständig. Die Situation ist für alle anspruchsvoll, weil die Vorgaben laufend angepasst werden und somit täglich ändern können. Eine Auflistung zu den Informationsseiten der einzelnen Kantone unserer Mitglieder finden Sie in der untenstehenden Liste:
- **Bern** www.be.ch/corona
- **Graubünden** www.gr.ch/coronavirus
(Deutsch, Rumantsch und Italienisch)
- **Freiburg** www.fr.ch/covid19
(Deutsch und Französisch)
- **Ostschweiz**
- Toggenburg / St. Gallen www.sg.ch/coronavirus
- **Wallis** www.vs.ch/web/coronavirus
(Französisch und Deutsch)
- **Zentralschweiz**
- Luzern: www.lu.ch
- Nidwalden: www.nw.ch/coronavirus
- Obwalden: www.ow.ch/coronavirus
- Schwyz: www.sz.ch/coronavirus
- Uri: www.ur.ch
- Inzwischen wurden auch mancherorts Hilfsprojekte von Freiwilligen gestartet. Alle sind wohlmeinend, aber nicht alle davon sind wirklich sinnvoll. Einige generieren bei den lokalen Behörden zusätzlichen Aufwand und z.T. auch Irritation. In der Sonntagszeitung vom 29.3.2020 wurde über die Privatinitiative «Wohnen mit Abstand für besonders gefährdete Menschen» im Val Lumnezia berichtet. Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Allianz Zweitwohnungen Schweiz von derartigen Einzelaktionen abrät, insbesondere wenn es sich um Beherbergung von Risikogruppen handelt wie in diesem Falle.
Wenn Sie - bzw. die Mitglieder Ihres Vereins - ihre Zweitwohnungsgemeinden unterstützen wollen, so gibt es bestimmt andere sinnvolle Möglichkeiten: Man darf sich durchaus beim lokalen Gewerbe erkundigen, ob sich z.B. geplante Renovationsarbeiten evtl. vorziehen lassen. Auch bietet das lokale Gewerbe in den Berggemeinden z.T. die Möglichkeit, von Lieferdiensten per Post etc. an. Mit lokalen Spezialitäten kann man sich selber und anderen eine kleine Freude bereiten und gleichzeitig das lokale Gewerbe unterstützen. Zudem kann man sich an die professionellen Hilfsorganisationen wenden, welche Erfahrung mit

Hilfsprojekten im Berggebiet haben und dieses auch in dieser wirtschaftlich angespannten Situation nicht im Stich lassen wird. Um nur einige zu nennen:

- Schweizer Berghilfe www.berghilfe.ch/
- Patenschaft Berggemeinden www.patenschaftberggemeinden.ch
- Winterhilfe www.winterhilfe.ch

Letztlich werden die Zweitwohnungsbesitzenden bestimmt die Ersten sein, die nach überstandener Krise wieder in grösserer Zahl in die Ferienorte in der Schweiz zurückkehren werden. Der Erhalt der langjährigen Kundentreue und Solidarität mit "Ihrem" erklärten Lieblings-Ferienort, das ist für bestimmt die wertvollste Unterstützung.

Wir bitten Sie, Ihre Mitglieder auf die oben erwähnten Punkte aufmerksam zu machen und sie aufzufordern, den Anweisungen der Behörden unbedingt Folge zu leisten.

Anders als in manchen Nachbarländern zählt der Bundesrat auf die Eigenverantwortung der Bürger. Je besser diese von jeder und jedem Einzelnen wahrgenommen wird, desto eher dürfte es gelingen, noch viel einschränkendere Massnahmen zu vermeiden und desto eher dürfen wir auch auf eine Lockerung der Einschränkungen hoffen.

Bleiben Sie gesund und bleiben Sie zuhause. Das ist das Gebot der Stunde!

Mit besten Grüssen

Heinrich Summermatter
Präsident Allianz Zweitwohnungen Schweiz

Beilage : Brief an Herrn BR Berset vom 24.03.2020

Chère et cher membre,

Vous êtes certainement bombardés de toutes parts par les nouvelles sur la crise du coronavirus. En tant qu'organisation faîtière, [Alliance Résidences Secondaires Suisse](#) a été jusqu'à maintenant réticente à fournir des informations supplémentaires, tout en gardant un œil sur la situation. Il va sans dire que nous continuons à sauvegarder au niveau national les intérêts des propriétaires de résidences secondaires.

En raison des efforts déployés par certaines destinations touristiques pour obtenir de la Confédération une interdiction d'utiliser des résidences secondaires, nous nous sommes sentis obligés d'écrire au Conseiller fédéral A. Berset (cf. annexe). Sur la base de l'ordonnance du Conseil fédéral du 16.3.2020, on voit actuellement que :

- les hôtels et autres hébergeurs peuvent en principe rester ouverts, sous réserve du respect des consignes de l'OFSP. Toutefois, la grande majorité d'entre eux ont décidé de fermer immédiatement jusqu'à la fin de la saison d'hiver, car il n'est économiquement pas envisageable de continuer à fonctionner sans les domaines skiables. Par ex., sur les 800 hôtels du canton des Grisons, seuls 25 sont encore ouverts en date du 26.3.2020;
- la plupart des agences de location ont également décidé de fermer leurs bureaux et ne sont joignables plus que par téléphone ou par courrier électronique;
- Airbnb et d'autres plateformes de courtage sont toujours disponibles en ligne et offrent dans certains cas des réductions importantes. Cependant, la demande s'est effondrée à pratiquement zéro. Tout comme le secteur hôtelier, Airbnb fait maintenant valoir des demandes d'indemnisation.

Bien entendu, les propriétaires de résidences secondaires sont également touchés par les mesures Covid 19 : la saison de ski s'est terminée prématurément et brusquement, les abonnements saisonniers ou annuels ne peuvent actuellement plus être utilisés (et les abonnements de ski coûteux n'ont été quasiment nulle part compensés); la plupart des sentiers de randonnée hivernale ne sont plus dégagés et les mesures de sécurité habituelles, par ex. pour les sentiers de raquettes, ne sont plus garanties pour le moment.

Toutefois, dans le contexte de la pandémie mondiale actuelle, il serait inapproprié de se plaindre que les propriétaires de résidences secondaires ne puissent désormais quasiment plus louer leurs habitations, et qu'ils ne peuvent actuellement que dans une faible mesure - le cas échéant - les utiliser pour eux-mêmes, leur famille et leurs amis. Par ailleurs, malgré la crise, les droits fondamentaux garantis ne sauraient être restreints à la légère : il n'existe aucune base juridique pour une interdiction de séjour dans sa propre résidence (secondaire), et une telle mesure semble aujourd'hui encore disproportionnée. L'Alliance s'est donc adressée au Conseiller fédéral A. Berset pour demander qu'aucune interdiction inutile ne soit imposée unilatéralement aux dépens des propriétaires de résidences secondaires. Nous considérons que notre demande est importante et légitime, car nous savons combien les propriétaires de résidences

secondaires sont attachés émotionnellement à leur résidence secondaire, combien celle-ci leur est importante pour se reposer, et combien ces refuges peuvent leur donner de force, surtout dans les moments difficiles.

Compte tenu de la pandémie mondiale, c'est avant tout une question de bon sens. C'est pourquoi nous lançons également à nos membres l'appel suivant :

- tant que la situation d'urgence persiste, veuillez vous conformer strictement aux ordonnances du Conseil fédéral et aux directives de l'Office fédéral de la santé publique (OFSP);
- certains cantons édictent des recommandations ou des consignes supplémentaires, comme le Tessin qui fut le premier et qui est encore actuellement particulièrement touché.

Le 27.03.20, le Conseiller fédéral A. Berset a fortement déconseillé de se rendre au Tessin à Pâques. Renoncez de façon générale à des séjours dans des régions particulièrement contaminées ou exposées;

- veuillez noter que de nombreux endroits sont encore enneigés, et qu'en raison de la situation critique, les sentiers de randonnée ne peuvent plus être dégagés et sécurisés. Soyez plus que jamais prudent en ces temps difficiles et contribuez à éviter les accidents inutiles - et donc une charge supplémentaire pour le personnel médical;
- réfléchissez au médecin ou à l'hôpital dans lequel vous souhaiteriez être soigné en cas d'accident ou de maladie pendant ces périodes. Si nécessaire, clarifiez également avec votre assurance maladie quelle serait la situation en cas d'une hospitalisation hors canton compte tenu du risque Covid-19;
- veuillez noter que, dans le cadre des mesures d'hygiène, la Confédération a également émis des recommandations aux cantons pour l'élimination des ordures ménagères dans la situation liée au coronavirus :
-
- en général, les cantons sont responsables de la mise en œuvre des mesures et des recommandations. La situation est difficile pour tout le monde car les consignes sont constamment adaptées et peuvent donc changer chaque jour. Voici une liste des pages d'information des différents cantons de nos membres :
- **Berne** www.be.ch/corona (français et allemand)
- **Grisons** www.gr.ch/coronavirus (allemand, italien et romanche)
- **Fribourg** www.fr.ch/covid19 (français et allemand)
- **Suisse orientale** (allemand)

- Toggenburg / St-Gall www.sg.ch/coronavirus
- **Valais** www.vs.ch/web/coronavirus (français et allemand)
- **Suisse centrale** (allemand)
- Lucerne www.lu.ch
- Nidwald www.nw.ch/coronavirus
- Obwald www.ow.ch/coronavirus
- Schwyz www.sz.ch/coronavirus
- Uri www.ur.ch
- dans l'intervalle, des projets d'aide ont été lancés par des bénévoles dans certains endroits. Tous sont bien intentionnés, mais tous ne sont pas vraiment utiles. Certains d'entre eux génèrent un travail supplémentaire aux autorités locales, voire parfois même de l'irritation. Le journal "Sonntagszeitung" du 29.03.2020 relate l'initiative privée "Vivre à distance pour les personnes particulièrement vulnérables" dans le Val Lumnezia. Nous tenons à souligner expressément que l'[Alliance Résidences Secondaires Suisse](#) déconseille de telles actions individuelles, en particulier lorsqu'il s'agit de fournir un hébergement à des groupes à risque, comme ici.

Si vous - resp. les membres de votre association - souhaitez soutenir vos communes de résidences secondaires, il y a bien sûr d'autres possibilités utiles : demandez aux entreprises locales si, par ex., les travaux de rénovation prévus peuvent éventuellement être avancés. Dans certains cas, les commerces locaux des communes de montagne offrent également des services de livraison par la poste, etc. Avec les spécialités locales, vous pouvez vous faire plaisir et faire plaisir à d'autres tout en soutenant le commerce local. En outre, on peut s'adresser à des organisations professionnelles d'aide qui ont l'expérience des projets d'aide en zone de montagne afin de ne pas la laisser tomber même dans cette situation économiquement tendue. Pour n'en citer que quelques-unes :

- Aide suisse à la montagne www.berghilfe.ch/fr (français)
- Parrainage des communautés de montagne www.patenschaftberggemeinden.ch (allemand)
- Secours d'hiver www.secours-d-hiver.ch (français et allemand)

En fin de compte, à la sortie de la crise, les propriétaires de résidences secondaires seront les premiers à revenir en grand nombre dans les stations de vacances en Suisse. Préserver la fidélité et la solidarité de longue date des clients avec "votre" station de vacances préférée est certainement le soutien le plus précieux.

Nous vous remercions d'attirer l'attention de vos membres sur les points susmentionnés et de les inviter à se conformer absolument aux consignes des autorités.

Contrairement à certains pays voisins, le Conseil fédéral compte sur la responsabilité individuelle des citoyens. Mieux elle est perçue par chacun, et plus il est probable que des mesures beaucoup plus restrictives puissent être évitées, et plus nous pourrons rapidement aussi espérer un assouplissement des restrictions. Prenez soin de vous et restez à la maison. C'est le mot d'ordre du jour !

Cordialement

Heinrich Summermatter

Président Alliance Résidences Secondaires Suisse

Annexe : courrier au CF A. Berset du 24.03.2020

Allianz Zweitwohnungen Schweiz
Alliance Résidences Secondaires Suisse

Priorité
Herrn Bundesrat
Alain Berset
Vorsteher EDI
Bundeshaus
3003 Bern

Bern, 24. März 2020

Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir möchten uns sehr herzlich im Namen unserer Mitglieder für Ihren unermüdlichen Einsatz in dieser Krisenzeit bedanken. Der Bundesrat und das Bundesamt für Gesundheitswesen (BAG) haben mit viel Umsicht und Professionalität die notwendigen Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus erlassen. Wir als Allianz Zweitwohnungen Schweiz unterstützen diese Massnahmen vollumfänglich.

Kurz zu unserer Organisation: Die Allianz Zweitwohnungen Schweiz ist ein schweizweiter Verband von 32 lokalen und regionalen Vereinen von Zweitwohnungsbesitzern und -besitzerinnen. Wir vertreten über 20'000 Mitglieder in allen touristischen Berggebieten der Schweiz.

Wir gelangen mit folgendem Anliegen an den Bundesrat bzw. an das BAG:

Es ist es uns zugetragen worden, dass gewisse Tourismusdestinationen in der Schweiz in Erwägung ziehen, verbindliche Massnahmen zu erlassen, dass Angehörige von Risikogruppen (v.a. Personen 65+) während dieser Pandemie generell nicht in ihren Zweitwohnungen bleiben dürfen (auch wenn sie keine Krankheitssymptome vorweisen). Dabei wird auf die Verordnungen des Bundesrates verwiesen, die besagen, dass alle Personen und insbesondere Angehörige der Risikogruppen zu Hause bleiben sollen. Diese Gemeinden führen aus, dass als Zuhause lediglich der (Erst-)Wohnsitz gemeint sei und nicht auch eine selbst bewohnte Zweitwohnung.

Wir sind dezidiert der Meinung, dass es gegenwärtig für eine solch einschneidende Massnahme keinen Anlass sowie keine gesetzliche Grundlage und Kompetenz der einzelnen Gemeinden bzw. der Kantone gibt. Zudem wäre eine solche auch unverhältnismässig, wenn sie generell alle Personen von 65+ betrafte. Der Bundesrat bzw. das BAG erlässt die notwendigen Massnahmen und entscheidet über neue in alleiniger Kompetenz. Es liegt daher aus unserer Sicht nicht Sache der Gemeinden oder Kantone in diesem Bereich einschneidendere Massnahmen zu erlassen (vgl. Fall Uri).

Die fraglichen Gemeinden begründen diese mögliche Massnahme mit einer potentiellen Überlastung des lokalen und regionalen Gesundheitssystems. Eine Überlastung droht aber eher in den Städten und Agglomerationen. In dieser Krisensituation wäre es deshalb unseres Erachtens kontraproduktiv, wenn es Angehörigen von Risikogruppen verboten würde, in ihren Ferienwohnungen in der Schweiz zu bleiben. Gerade wenn der gegenwärtige Ausnahmezustand mehrere Monate andauern sollte.

Zudem verbleiben mit den Zweitwohnungsbesitzenden die letzten externen Stützen des lokalen Gewerbes in den Berggebieten; davon profitiert auch die einheimische Bevölkerung in dieser Krisenzeit.

Eine derart einschneidende Massnahme (Verbot der Benützung der Zweitwohnung durch Risikogruppen) einzelner Gemeinden oder Kantone wäre unseres Erachtens ein zu starker, unverhältnismässiger Eingriff in die Freiheitsrechte der betreffenden Personen und würde zu unnötigem volkswirtschaftlichen Schaden und Unverständnis führen, zumal die Osterferien bald beginnen.


Wir bitten Sie deshalb, im Falle möglicher Anfragen der Kantone bzw. Gemeinden davon abzusehen, in der gegenwärtigen Lage den Zweitwohnungsbesitzenden (mit oder ohne Risikogruppen) per se zu verbieten, sich in ihren eigenen Ferienwohnungen aufzuhalten. Selbstverständlich haben auch diese die jeweiligen Vorschriften des Bundesrates und des BAG strikte einzuhalten.

Wir bedanken uns sehr für Ihr Verständnis. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Allianz Zweitwohnungen Schweiz


Heinrich Summermatter
Präsident


Robert Bucher
Sekretär

Kopien: - Herrn Daniel Koch, Bundesamt für Gesundheitswesen, 3003 Bern
- Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Berggebiet, SAB, 3001 Bern
- Konferenz der Gebirgskantone, RKGK, 7000 Chur

Alliance Résidences Secondaires Suisse
Allianz Zweitwohnungen Schweiz

Aumattweg 15
3032 Hinterkappelen
Telefon 031 901 17 63
Mobile 079 792 95 91

<http://www.allianz-zweitwohnungen.ch>